

Georg-August-Universität Göttingen  
Philosophische Fakultät  
Seminar für Deutsche Philologie  
Abteilung Interkulturelle Germanistik  
Sprache(n) und Wissen: Konzepte und Methoden interkultureller Sprachwissenschaft  
2021/2022 WS  
Prof. Dr. Andrea Bogner, Barbara Dengel

Strukturtypen der Kollokationen des Wortes "Mehrsprachigkeit" in den Artikeln der Zeitschrift  
für interkulturellen Fremdsprachenunterricht, 26. Jahrgang (Oktober 2021).

Eine korpusbasierte Analyse

Boy Tri Rizky  
Matrikelnummer: 12918482  
Studiengang: Interkulturelle Germanistik / Deutsch als Fremdsprache (Master of Arts)  
Fachsemester: 1.  
Anschrift: Theodor-Heuss-Str. 13  
E-Mail: [boytri.rizky@stud.uni-goettingen.de](mailto:boytri.rizky@stud.uni-goettingen.de)

## Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	1
2. Korpus und Korpuslinguistik .....	2
3. Sketchengine.....	4
4. Das Wort "Mehrsprachigkeit" .....	5
5. Kollokationen.....	5
6. Strukturtypen der Kollokationen.....	6
6.1 Adjektiv + Substantiv .....	7
6.2 Substantiv (Objekt) + Verb .....	12
7. Fazit .....	13
Literaturverzeichnis .....	14

## 1. Einleitung

Als Mehrsprachigkeit gilt die Fähigkeit einer Person, mehr als eine Sprache zu sprechen oder zu verstehen. Mehrsprachigkeit geht jedoch nicht zwingend mit der Beherrschung von zwei oder mehr Sprachen auf demselben Niveau einher – mehrsprachige Menschen verwenden ihre Sprachen in unterschiedlichen Kontexten und für unterschiedliche Zwecke und dementsprechend entwickeln sich ihre Sprachen unterschiedlich.<sup>1</sup> Mehrsprachigkeit gehört zu den Grundprinzipien der Europäischen Union (EU). So beschloss der Europarat im März 2002, die Mehrsprachigkeit der EU-Bürger zu fördern. Jedes Kind in der EU muss von klein auf zwei Fremdsprachen lernen. Künftig soll jeder EU-Bürger mindestens drei Sprachen sprechen können: seine Muttersprache und die beiden anderen (1+2).<sup>2</sup>

Die Schulen in Deutschland unterstützen dieses Grundprinzip der EU. Deshalb setzen die Lehrkräfte mehrsprachige Unterrichtelemente im Unterricht ein. Mehrsprachiger Unterricht bietet viele Vorteile für die Kinder.<sup>3</sup> Derzeit gibt es auch viele wissenschaftliche Texte und Zeitschriften zur Mehrsprachigkeit, darunter die Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht. Das Hauptthema von deren Ausgabe aus dem Oktober 2021 ist „Mehrsprachigkeit – konkret. Mehrsprachigkeit und die konkrete Umsetzung in mehrsprachigen Regionen“. In dieser Ausgabe gibt es 22 Artikel, die sich mit Mehrsprachigkeit in der Fremdsprachendidaktik befassen. Die Artikel zeigen, dass Mehrsprachigkeit für die Fremdsprachendidaktik eine nicht zu unterschätzende Bedeutung hat.

Die Frage, wie Mehrsprachigkeit gesprochen wird, ist besonders interessant, um das Konzept von Mehrsprachigkeit, das diesen Zeitschriftenartikeln zugrunde liegt, besser verstehen zu können. Dieses Konzept lässt sich ermitteln, indem herausgefunden wird, welche Adjektive, Verben, Präpositionen oder andere Wortbestandteile mit dem Wort „Mehrsprachigkeit“ in Verbindung stehen.

Um die Verbindung des Wortes „Mehrsprachigkeit“ mit bestimmten Adjektiven, Verben etc. finden zu können, kann eine Kollokationsanalyse durchgeführt werden. Kollokationen sind Verbindungen von verschiedenen Wortarten. Somit bilden die Kollokationskomponenten und Strukturtypen zusammen eine einzelne Einheit, deren Bedeutung konventionell und für eine bestimmte Sprachgemeinschaft einzigartig ist.

<sup>4</sup> Kollokationen bestehen aus zwei Elementen, nämlich dem dominanten Element,

---

<sup>1</sup> Küpelikilinc and Taşan 2012, S. 42.

<sup>2</sup> Europäische Union 2012, S. 4.

<sup>3</sup> Bredthauer et al. 2021, S. 2.

<sup>4</sup> Stojić 2019.

das als Basis bezeichnet wird, und dem zweiten Element, das als Modifikator fungiert, auch Kollokator genannt. Es gibt verschiedene Arten von Strukturtypen von Kollokationen, nämlich Adjektiv + Substantiv, Substantiv (als Subjekt) + Verb, Substantiv (als Objekt) + Verb, Substantiv (in präpositionaler Ergänzung) + Verb usw.

5

Die vorliegende Arbeit setzt sich mit den Strukturtypen von Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“ auseinander. Im Mittelpunkt dieser Arbeit steht die Frage, welche Strukturtypen der Kollokation das Wort „Mehrsprachigkeit“ in den Artikeln der Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht aus dem Oktober 2021 hat. Die korpusbasierte Analyse stellt einen lohnenswerten Anknüpfungspunkt für diese Arbeit dar, weil dadurch die Strukturtypen der Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“ schneller und klarer erkannt werden können. Ein Korpus (Plural: Korpora) ist im Allgemeinen nichts anderes als eine Sammlung sprachlicher Texte, die für einen bestimmten (sprachlich definierten) Zweck zusammengestellt wurde.<sup>6</sup>

Das Korpus dieser Arbeit besteht aus 22 Artikeln der Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht in der Ausgabe vom Oktober 2021. Die Artikel in dieser Zeitschrift wurden ausgewählt, weil das Hauptthema dieser Zeitschrift „Mehrsprachigkeit“ lautet, sodass ersichtlich ist, welche Strukturtypen von Kollokationen das Wort „Mehrsprachigkeit“ hat. Die Strukturtypen der Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“ in diesen Artikeln werden durch Sketch Engine analysiert und es werden Beispiele für jeden Strukturtyp der Kollokation beschrieben.

Um das Forschungsziel zu erreichen erfolgt in Kapitel 2 die Theorie zu Korpus und Korpuslinguistik, im Mittelpunkt des Kapitels 2 steht das Korpustool Sketchengine. In Kapitel 4 geht es um die Beschreibung des Wortes Mehrsprachigkeit in den Artikeln. Kapitel 5 umfasst die Beschreibung der Kollokation. In Kapitel 6 wird die Strukturtypen der Kollokationen des Wortes Mehrsprachigkeit beschrieben. Die Arbeit endet mit einem Fazit, das die gewonnenen Erkenntnisse zusammenfasst, um die Forschungsfrage zu beantworten.

## **2. Korpus und Korpuslinguistik**

Ein Korpus ist eine Sammlung von Textdaten, die der sprachlichen Auswertung dient, also Sprache im Kontext. Ein Korpus besteht normalerweise aus vielen Textdaten, die in digitaler Form gespeichert sind. Korpora dienen unterschiedlichen Zwecken. In der Sprachforschung sollen sie in erster Linie eine empirische Grundlage für die

---

<sup>5</sup> Quasthoff 2010.

<sup>6</sup> Schmidt 2010, S. 8.

Überprüfung von Hypothesen liefern. Sie helfen aber auch Lexikographen bei der Erstellung sprachspezifischer Lexika oder können von Lehrern genutzt werden, um authentische Belege für bestimmte sprachliche Kategorien oder Strukturen zu finden und im Unterricht einzusetzen. Häufig bestehen Korpora nicht nur aus den bloßen Textquellen, sondern aus Informationen über diese Quellen und auch linguistischen Informationen über die sprachlichen Strukturen.<sup>7</sup>

Viele wissenschaftliche Korpora sind mit zusätzlichen Angaben zu Daten, Autoren und Quellen angereichert, die als Metadaten bezeichnet werden. Korpora enthalten außerdem Anmerkungen (z.B. Zuordnung von Wortstämmen und Sprachabschnitten zu jedem Wort, das im Text vorkommt), sogenannte Annotationen.<sup>8</sup>

Die Korpusdaten können Textdaten beliebiger Medientypen und beliebige Informationen über diese Textdaten sein. Das Korpus kann als Datensatz in der Sprachforschung verwendet werden, etwa in der Forschung auf dem Gebiet der Korpuslinguistik.

Die Korpuslinguistik besteht in der Beschreibung von Äußerungen natürlicher Sprachen, ihrer Elemente und Strukturen sowie der Theoriebildung auf der Grundlage von Analysen authentischer Texte, die in Korpora zusammengefasst werden. Die Korpuslinguistik ist eine wissenschaftliche Disziplin, d.h. sie muss wissenschaftlichen Prinzipien folgen und wissenschaftlichen Standards genügen. Die korpusbasierte Sprachbeschreibung kann verschiedenen Zwecken dienen, beispielsweise dem Fremdsprachenunterricht, der Sprachdokumentation, der Lexikographie, der maschinellen Sprachverarbeitung oder der Computerlinguistik.<sup>9</sup> Durch eine Korpusanalyse lässt sich z.B. herausfinden, welche Wörter häufig gemeinsam auftreten, welche sprachlichen Strukturen in bestimmten Situationen verwendet werden und wie sich Wörter oder syntaktische Strukturen über die Zeit verändern. Sprachdaten können sowohl manuell als auch maschinell verarbeitet werden.<sup>10</sup>

Um ein großes Korpus zu analysieren, wird normalerweise ein Korpustool benötigt. Ein Korpustool gilt als Software, mit dem Sprachdaten analysiert werden können. Es bietet nicht nur die schnelle Verarbeitung des Korpus, sondern auch eine entsprechende Datenvisualisierung, beispielsweise in Form eines Phrasenstrukturbaums.<sup>11</sup>

---

<sup>7</sup> Hirschmann 2019, S. 3.

<sup>8</sup> Schmidt 2010, S. 23.

<sup>9</sup> Lemnitzer and Zinsmeister 2006, S. 43.

<sup>10</sup> Hirschmann 2019, S. 6.

<sup>11</sup> Dipper 2011, S. 83.

Bei der Analyse eines Korpus stehen zwei Methoden zur Auswahl, nämlich qualitative und quantitative Analyse. Der Hauptunterschied zwischen qualitativen und quantitativen Korpusanalysen besteht nicht darin, welche Fragen untersucht werden, sondern wie sie untersucht werden. Qualitative Korpusanalysen konzentrieren sich auf die Ermittlung, die Klassifizierung, die Einordnung und Interpretation von bestimmten Phänomenen, während die Bestimmung von Häufigkeiten im Korpus und die daraus resultierende Möglichkeit, Ergebnisse direkt zu vergleichen, das Kennzeichen quantitativer Analyse ist.<sup>12</sup>

Das Korpus dieser Arbeit besteht aus 16 Artikeln in der Zeitschrift für interkulturellen Fremdsprachenunterricht vom Oktober 2021. Das Korpus wird mithilfe des Korpustools Sketch Engine analysiert, um die Strukturtypen von Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“ herauszufinden. Diese Arbeit bedient sich der qualitativen Methode, jedes Wort, das mit dem Wort „Mehrsprachigkeit“ in Verbindung steht, wird nach den Strukturtypen von Kollokationen klassifiziert und beschrieben.

### **3. Sketch Engine**

Sketch Engine ist ein Korpustool, das ein Korpus einer beliebigen Sprache und ein entsprechendes Grammatikmuster als Eingabe nimmt und Wortschizzen für die Wörter dieser Sprache generiert.<sup>13</sup> Es erstellt auch einen Thesaurus und „Skizzenunterschiede“, die Ähnlichkeiten und Unterschiede zwischen Beinahe-Synonymen spezifizieren. Dieses Korpustool verfügt über viele Funktionen zum Suchen und Analysieren des Korpus, zum Beispiel über die Wordsketch-Funktion zur Analyse von Kollokationen und Wortkombinationen. Die Thesaurus-Funktion wird verwendet, um Synonyme der Wörter zu finden. Die Parallelkonkordanz-Funktion dient dem Übersetzen, die Ngramme-Funktion der Analyse von *multi-word expressions*, die Oneclick-Dictionary-Funktion der automatischen Wörterbucharstellung, die Word-Sketch-Differenz dem Vergleichen der Kollokationen zweier Wörter, die Stichwörter-Funktion der Terminologieextraktion. Mit der Konkordanz-Funktion werden Beispiele für die Verwendung der Wörter im Kontext angezeigt, während die Wortliste-Funktion eine Frequenzliste der Wörter erstellt.

In dieser Arbeit wird die Wordsketch-Funktion verwendet, die Kollokationen und Kombinationen der Wörter anzeigt. Aber in dieser Arbeit beschränkt sich die Analyse dabei auf Strukturtypen von Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“, andere Aspekte können in dieser Arbeit nicht behandelt werden.

---

<sup>12</sup> Scherer 2006, S. 34.

<sup>13</sup> Kilgarriff et al. 2014, S. 7.

#### 4. Das Wort „Mehrsprachigkeit“

Vor der Analyse von Strukturtypen von Kollokationen sollte bekannt sein, wie oft das Wort „Mehrsprachigkeit“ im Korpus gefunden wird und welche Rolle das Wort in den Artikeln spielt. Deshalb wird das Wort „Mehrsprachigkeit“ nach Sketch Engine hier kurz beschrieben.

Das Wort „Mehrsprachigkeit“ belegt den zweiten Platz der meistdiskutierten Wörter in den Artikeln der Zeitschrift für interkulturellen Unterricht. Dieses Wort wird 402-mal genannt.

Lemma	Frequenz <sup>?</sup> ↓
1 sprache	687 ...
2 mehrsprachigkeit	402 ...
3 schüler	301 ...
4 lernend	285 ...
5 unterricht	283 ...

Abb. 1: das Ergebnis der Wortliste-Analyse in den Artikeln

Das aus der Analyse abgeleitete Wort „Mehrsprachigkeit“ gilt als Stichwort dieses Korpus, weil das Hauptthema dieser Zeitschrift Mehrsprachigkeit lautet.

Word	Frequenz <sup>?</sup>	
	Focus	Referenz
1 mehrsprachigkeit	402	6.827 ...
2 language	430	13.433 ...

Abb. 2: das Ergebnis der Stichwörter-Analyse

#### 5. Kollokationen

Kollokationen gelten als eine bevorzugte Assoziation von Wörtern auf syntagmatischer Ebene, die häufig miteinander vorkommen. Da es sich um eine Kombination bestehender Begriffe handelt, werden nach der engeren Sichtweise zusätzliche Merkmale verwendet, um Kollokationen von anderen häufig vorkommenden Syntagmen zu unterscheiden<sup>14</sup>. Kollokationen sind ein wesentlicher Bestandteil einer Sprache. Es ist wichtig, sich diese bereits vorhandenen Sätze zu

<sup>14</sup> Stojić 2019, S. 3.

merken, da die Verwendung ungewöhnlicher Ausdrücke in Situationen, in denen es einen gemeinsamen Ausdruck gibt, das Verständnis beeinträchtigen kann. Manchmal kann dies sogar zu Fehlern führen.<sup>15</sup> Kollokationen sind immer asymmetrisch aufgebaut. Der dominante Teil, Basis genannt, ist der Teil, der von dem anderen Teil dominiert wird (als Kollokator bezeichnet), der genauer beschrieben werden sollte. Die Suche nach der am besten geeigneten Beschreibung beginnt immer mit der Basis, daher werden alle Kollokationen im Wörterbuch unter der Basis klassifiziert.

<sup>16</sup>

## 6. Strukturtypen von Kollokationen

Als syntaktische Wortkombinationen gehen Kollokationen immer über die Struktur eines Wortes hinaus und unterschreiten meist die eines Satzes. Die verschiedenen Strukturtypen von Kollokationen werden unter der jeweiligen Basis als Schlüsselwort klassifiziert:

Vom Substantiv ausgehend:

- Adjektiv + Substantiv: *ruhmreich + Ära, alkoholfrei + Bier*
- Substantiv (als Subjekt) + Verb: *Fußgänger + flanieren, Wald + sich lichten*
- Substantiv (als Objekt) + Verb: DAT. *dem Dienst + fernbleiben*; AKK. *Gas + freisetzen*
- Substantiv (in präpositionaler Ergänzung) + Verb: DAT. *auf der Ware + sitzenbleiben, mit Sorge + erfüllen*; AKK. *in die Tiefe + vorstoßen*

Vom Verb ausgehend:

- Adverb + Verb: *gewinnbringend + nutzen, gänzlich + vergessen*

Vom Adjektiv ausgehend:

- Adverb + Adjektiv: *nervlich + fertig, hundertprozentig + sicher* (Quasthoff 2010)

In dieser Arbeit wird das Substantiv „Mehrsprachigkeit“ als Basis der Kollokation herangezogen. Ermittelt wird dann der Kollokator der Basis und nach Quasthoffs Theorie der Strukturtypen der Kollokation klassifiziert und beschrieben.

Die Analyse durch Sketch Engine zeigt, dass in den Artikeln das Substantiv „Mehrsprachigkeit“ nur zwei Strukturtypen, nämlich „Adjektiv + Substantiv“ und „Substantiv (Objekt) + Verb“, aufweist, obwohl das Wort „Mehrsprachigkeit“ 402-mal in den Artikeln genannt wird. Das liegt daran, dass die anderen Stellen, an denen das Wort auftaucht, keine Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“ sind. Dort

---

<sup>15</sup> Meier et al. 2014.

<sup>16</sup> Quasthoff 2010.

handelt es sich um das Genitiv-Objekt des Wortes „Mehrsprachigkeit“, das Wort „Mehrsprachigkeit“ als Genitiv, Dativ und Akkusativ-Objekt und auch Präpositionen als Ergänzung des Wortes Mehrsprachigkeit, welche nicht als Kollokation gelten. Im Folgenden werden die Strukturtypen beschrieben.

### 6.1 Adjektiv + Substantiv

Nach der Kollokationsanalyse durch Sketch Engine zeigt sich, dass in den Zeitschriftenartikeln das Wort „Mehrsprachigkeit“ mit zehn Adjektiven in Verbindung steht. Die folgende Liste umfasst diese Adjektive.

Nr.	Adjektiv	Frequenz	Wertung
1	inner	25	12,5
2	nicht-geteilt	12	11,5
3	individuell	15	11,3
4	vorhanden	7	10,7
5	geteilt	5	10,3
6	migrationsbedingt	4	10,1
7	territorial	3	9,7
8	lebensweltlich	3	9,7
9	institutionell	3	9,5
10	eigen	5	9,1

*Tabelle 1: die Liste der Adjektiv*

Die Frequenz gibt an, wie oft diese Adjektive mit dem Wort „Mehrsprachigkeit“ in Verbindung stehen. Die Wertung gibt an, wie stark die Kollokation ist. Je höher die Punktzahl ist, desto stärker die Kollokation. Ein niedriger Wert bedeutet, dass die Wörter in der Kollokation auch häufig mit vielen anderen Wörtern kombiniert werden.

Die folgende Abbildung visualisiert die Adjektiv-Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“.



Abb 3: Visualisierung der Adjektiv-Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“

Im Anschluss wird jedes Adjektiv beschrieben.

### Inner

Anhand der Tabelle lässt sich erkennen, dass das Adjektiv „inner“ das häufigste und stärkste Adjektiv beim Strukturtyp Adjektiv + Substantiv ist. „Innere Mehrsprachigkeit“ taucht 25-mal auf.

Beispielsätze in den Artikeln sind folgende:

„Julia Festman präsentiert in ihrem Beitrag eine Mehrsprachigkeitsproblematik, die sicher nicht nur in Österreich besteht: Dialekt im schulischen Alltag. Nach dieser sogenannten individuellen, **inneren Mehrsprachigkeit** sind Schüler/innen an Österreichs Schulen prinzipiell mehrsprachig.“

„Die Nutzung individueller, **innerer Mehrsprachigkeit** im Unterricht – ein Dilemma für Lehramtsstudierende zwischen Dialekt und Bildungssprache?“

Untersuchungen an Beispielsätzen haben gezeigt, dass die Autoren der Artikel interne Mehrsprachigkeit mit dem Dialekt der Schüler assoziieren. Denn wenn von innerer Mehrsprachigkeit die Rede ist, treten auch das Wort „Dialekt“ und die Diskussion auf.

### Nicht-geteilt

Nicht-geteilte Mehrsprachigkeit wird 12-mal diskutiert und nach der Analyse mit Sketch Engine belegt dieses Adjektiv den zweiten Platz unter den stärksten Adjektiven der Strukturtypen-Kollokation Adjektiv + Substantiv. Hier sind Beispielsätze:

„Ein zentrales Hindernis zur Umsetzung der Forderung scheint in der Kontextbedingung **nicht-geteilter Mehrsprachigkeit** zu liegen.“

„Der Beitrag widmet sich daher der didaktischen Frage, wie unter den Kontextbedingungen **nicht-geteilter Mehrsprachigkeit**, die insbesondere für deutsche Großstädte typisch sind, der Einbezug mehrsprachiger Ressourcen konkret realisiert werden kann.“

Aus diesen Beispielen wird deutlich, dass in den Artikeln oft auf nicht-geteilte Mehrsprachigkeit eingegangen wird und darauf, welche Rolle nicht-geteilte Mehrsprachigkeit in bestimmten Situationen spielt.

### **Individuell**

Bei Untersuchungen zu Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“ konnte gezeigt werden, dass individuelle Mehrsprachigkeit 15-mal in den sieben Artikeln diskutiert wird. Die Wertung beträgt 11,3 und damit gehört dieses Adjektiv zu den drei stärksten Adjektiv-Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“. Hier sind Beispielsätze:

„Die Diskussion um Mehrsprachigkeit in zwei- bzw. mehrsprachigen Ländern und Regionen lief lange Zeit um die Fragestellung, wie die Einwohner/innen die Landes- bzw. Regionalsprachen lernen können/sollen, damit die institutionelle Mehrsprachigkeit zu einer **individuellen Mehrsprachigkeit** führt.“

„Richtlinien und Curricula gehen zwar nicht unbedingt expressis verbis auf die Förderung **individueller Mehrsprachigkeit** ein, lehnen diese aber auch nicht explizit ab.“

Anhand dieser Beispiele lässt sich erkennen, dass in den Artikeln oft auf individuelle Mehrsprachigkeit eingegangen wird und darauf, welche Faktoren die individuelle Mehrsprachigkeit beeinflussen und wie individuelle Mehrsprachigkeit gefördert werden kann.

### **Vorhanden**

Anhand der Tabelle ist zu erkennen, dass vorhandene Mehrsprachigkeit siebenmal in zwei Artikeln diskutiert wird. Nach der Analyse mit Sketch Engine ist das Adjektiv „vorhanden“ auch eine Kollokation des Wortes „Mehrsprachigkeit“, die Wertung beträgt 10,7. Hier sind Beispielsätze:

„Die **vorhandene Mehrsprachigkeit** zeigt einen positiven Einfluss auf die Motivation im Biologieunterricht auf Englisch im Vergleich zum Biologieunterricht auf Deutsch.“

„Vor dem Hintergrund der veränderten soziodemographischen Situation werden mögliche Strategien diskutiert, wie eine – im Grunde bereits **vorhandene**

– **Mehrsprachigkeit** die vorherrschende Fokussierung auf eine bloße Zweisprachigkeit erweitern kann.“

Nach der Untersuchung der Beispielsätze lässt sich erkennen, dass die Autoren der Artikel vorhandene Mehrsprachigkeit mit den Potenzialen der vorhandenen Mehrsprachigkeit im Unterricht verbinden.

### **Geteilt**

Anhand der Tabelle lässt sich erkennen, dass geteilte Mehrsprachigkeit fünfmal in einem Artikel thematisiert wird. Die Wertung der Kollokation beträgt 10,3 und belegt den fünften Platz der stärksten Adjektiv-Kollokationen in den Artikeln. Hier sind Beispielsätze:

„Unmoderierte Kleingruppen mit **geteilter Mehrsprachigkeit** können im Unterricht hergestellt werden, indem Lernende mit verwandten Sprachen (z.B. Italienisch und Spanisch zusammen) zur zweisprachigen Zusammenarbeit ermutigt oder aufgefordert werden.“

„In moderierten Kleingruppen mit **geteilter Mehrsprachigkeit** (bei denen die Lehrkraft die Sprache der Lernenden teilt) konnten wir dies als möglich...“.

In den Artikeln wird oft auf geteilte Mehrsprachigkeit eingegangen und darauf, wie Experimente mit Kleingruppen, in denen geteilte Mehrsprachigkeit herrscht, durchführen kann.

### **Migrationsbedingt**

Im Korpus wird migrationsbedingte Mehrsprachigkeit viermal in drei Artikeln angesprochen. Die Wertung der Kollokation beträgt 10,1. Dies zeigt, dass diese Kollokation auch relevant für das Wort „Mehrsprachigkeit“ ist. Hier sind Beispielsätze:

„Eine telefonische Nachfrage beim Berliner Netzwerk für Lehrkräfte mit Migrationshintergrund ergab, dass momentan noch keine belastbaren Zahlen zu der Anzahl von Lehrkräften mit **migrationsbedingter Mehrsprachigkeit** in Berlin vorliegen.“

„Sprachkontext in Schulklassen deutscher Großstädte und die Nutzung mehrsprachiger Ressourcen **migrationsbedingter Mehrsprachigkeit** prägt das deutsche Schulsystem in steigendem Maße“.

Die Untersuchungen der Beispielsätze haben gezeigt, dass die Autoren der Artikel migrationsbedingte Mehrsprachigkeit mit Lehrkräfte in der Schule assoziieren.

## **Territorial**

In der Tabelle ist zu sehen, dass territoriale Mehrsprachigkeit dreimal in zwei Artikeln diskutiert wird. Die Wertung der Kollokation ist 9,7. Im Vergleich zu den oben genannten Adjektiven ist „territorial“ keine starke Kollokation des Wortes „Mehrsprachigkeit“. Hier sind Beispielsätze:

*„Institutionelle Mehrsprachigkeit, sprich der offizielle Gebrauch mehrerer Arbeitssprachen in Institutionen, ist wiederum die Folge territorialer Mehrsprachigkeit und setzt individuelle Mehrsprachigkeit voraus.“*

*„Territoriale Mehrsprachigkeit ist noch lange keine Garantie für individuelle Mehrsprachigkeit, und gerade offiziell mehrsprachige Gebiete tun sich schwer mit innovativen Ansätzen zum Beispiel im Schulsystem.“*

Nach der Analyse lässt sich erkennen, dass territoriale Mehrsprachigkeit in den Artikeln unter dem Aspekt diskutiert wird, wie territoriale Mehrsprachigkeit mit institutioneller und individueller Mehrsprachigkeit zusammenhängt.

## **Lebensweltlich**

Im Korpus wird lebensweltliche Mehrsprachigkeit dreimal in zwei Artikeln besprochen. Die Wertung der Kollokation beträgt 9,7. Hier sind Beispielsätze:

*„Als lebensweltliche Mehrsprachigkeit wird diejenige Form betrachtet, in der sich eine Person ihre Sprachkenntnisse (überwiegend) durch die alltägliche Begegnung mit mehr als einer Sprache aneignet.“*

*„Zur Rolle lebensweltlicher Mehrsprachigkeit für das Lernen im Fachunterricht – ein Beispiel aus einer Videostudie der Sekundarstufe II“.*

Untersuchungen an Beispielsätzen haben gezeigt, dass die Autoren der Artikel lebensweltliche Mehrsprachigkeit mit Mehrsprachigkeit in der alltäglichen Begegnung und im Unterricht assoziieren.

## **Institutionell**

In der Tabelle ist zu sehen, dass institutionelle Mehrsprachigkeit dreimal in drei Artikeln diskutiert wird. Die Wertung der Kollokation beträgt 9,5, dies ist die zweitschwächste Kollokation des Wortes Mehrsprachigkeit. Hier sind Beispielsätze:

*„Institutionelle Mehrsprachigkeit, sprich der offizielle Gebrauch mehrerer Arbeitssprachen in Institutionen, ist wiederum die Folge territorialer Mehrsprachigkeit und setzt individuelle Mehrsprachigkeit voraus.“*

„Beispiele von Konzepten zur Förderung **institutioneller Mehrsprachigkeit** im schulischen Kontext. Zwar sind nur drei der abgefragten Aktivitäten (Schreiben mehrsprachiger Texte, mehrsprachiges Lesetheater sowie mehrsprachiges Erzählen) den Teilnehmenden überwiegend unbekannt, ...“

Untersuchungen der Beispielsätze haben gezeigt, dass die Autoren der Artikel institutionelle Mehrsprachigkeit mit vielen Sprachen verbinden, die in einer Institution/einer Schule verwendet werden.

## Eigen

Im Korpus wird eigene Mehrsprachigkeit fünfmal in drei Artikeln angesprochen. Trotzdem gilt dieses Adjektiv als die schwächste Kollokation des Wortes „Mehrsprachigkeit“. Die Wertung der Kollokation beträgt 9,1. Hier sind Beispielsätze:

„Methodischer Vorschlag. Im Spiel mit den Sprachen macht Marković seine **eigene** sowie die gesellschaftliche **Mehrsprachigkeit** als sprachliche Normalität sichtbar.“

„..., obwohl eine bewusste Auseinandersetzung mit der **eigenen** inneren **Mehrsprachigkeit** das sprachliche Selbstbewusstsein stärken kann.“

Anhand dieser Beispiele lässt sich erkennen, dass zusammen mit dem Adjektiv „eigen“ noch andere Adjektive in Verbindung mit dem Wort „Mehrsprachigkeit“ auftreten müssen. Das ist auch der Grund, warum „eigen“ die schwächste Kollokation des Wortes „Mehrsprachigkeit“ ist.

## 6.2 Substantiv (Objekt) + Verb

Nach der Kollokationsanalyse durch Sketch Engine zeigt sich, dass in den Zeitschriftenartikeln das Wort „Mehrsprachigkeit“ oft mit einem Verb in Verbindung steht, nämlich dem Verb „fördern“. Die folgende Tabelle umfasst ausführliche Informationen darüber.

Nr.	Verb	Frequenz	Wertung
1	fördern	6	11,5

Tabelle 2: die Liste des Verbs

In den Artikeln taucht „Mehrsprachigkeit fördern“ sechsmal auf. Dies ist die einzige Kollokation des Typs Substantiv + Verb. Die Wertung beträgt 11,5. Nach der Analyse durch Sketch Engine ist diese Kollokation stark genug für eine Kollokation des Wortes Mehrsprachigkeit. Hier sind Beispielsätze:

*„Zum anderen sind keinem der Teilnehmenden Units und/oder einzelne Aufgaben/Lesetexte in gängigen Englischlehrwerken bzw. Fördermaterialien bekannt, welche die **Mehrsprachigkeit** von Lernenden **fördern**.“*

*„Der Beitrag schließt mit der Vorstellung der Ergebnisse zweier Erhebungen, die darauf hinweisen, dass (mehrsprachige) Lehrkräfte zwar durchaus bereit sind, die **Mehrsprachigkeit** der Lernenden zu **fördern**.“*

Die Untersuchungen der Beispielsätze haben gezeigt, dass die Autoren der Artikel „Mehrsprachigkeit fördern“ mit Schülern in der Schule assoziieren.

## **7. Fazit**

Aus den obigen Diskussionen lassen sich folgende Schlussfolgerungen ziehen, Obwohl das Wort „Mehrsprachigkeit“ 402-mal in den Artikeln genannt wird, zeigen sich nur zwei Strukturtypen von Kollokationen, nämlich Adjektiv + Substantiv und Substantiv (Objekt) + Verb. An den anderen Stellen handelt es sich nicht um Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“, sondern um das Genitiv-Objekt des Wortes „Mehrsprachigkeit“, das Wort „Mehrsprachigkeit“ als Genitiv, Dativ und Akkusativ-Objekt und um Präpositionen als Ergänzung des Wortes „Mehrsprachigkeit“, welche nichts mit Kollokationen zu tun haben.

Beim Strukturtyp Adjektiv + Substantiv gibt es zehn Adjektive, die zu Kollokationen des Wortes „Mehrsprachigkeit“ gehören, nämlich inner, nicht-geteilt, individuell, vorhanden, geteilt, migrationsbedingt, territorial, lebensweltlich, institutionell und eigen. Das Adjektiv „inner“ gilt als die stärkste Kollokation des Wortes „Mehrsprachigkeit“. Innere Mehrsprachigkeit verbinden die Autoren der Artikel mit dem Dialekt der Schüler. Bei nicht-geteilter Mehrsprachigkeit diskutieren die Autoren über die Rolle der nicht-geteilten Mehrsprachigkeit in bestimmten Situationen. Individuelle Mehrsprachigkeit verbinden die Autoren mit Einflussfaktoren auf diese, während sie geteilte Mehrsprachigkeit mit Experimenten in Gruppen assoziieren.

Die Untersuchungen haben gezeigt, dass die Autoren der Artikel migrationsbedingte Mehrsprachigkeit mit Lehrkräften in der Schule assoziieren, während im Zusammenhang mit territorialer Mehrsprachigkeit besprochen wird, wie territoriale Mehrsprachigkeit mit institutioneller und individueller Mehrsprachigkeit zusammenhängt. Lebensweltliche Mehrsprachigkeit verbinden die Autoren der Artikel mit Mehrsprachigkeit in der alltäglichen Begegnung und im Unterricht. Institutionelle Mehrsprachigkeit ist mit vielen Sprachen verbunden, die in einer Institution/einer Schule verwendet werden. Nach der Analyse zeigt sich, dass noch andere Adjektive gebraucht werden, wenn das Adjektiv „eigen“ mit dem Wort „Mehrsprachigkeit“

auftritt. Das ist auch der Grund, warum „eigen“ die schwächste Kollokation des Wortes „Mehrsprachigkeit“ ist.

Zum Strukturtyp Substantiv (Objekt) + Verb wurde herausgefunden, dass in den Zeitschriftenartikeln das Wort „Mehrsprachigkeit“ mit dem Verb „fördern“ in Verbindung steht. Die Autoren der Artikel verbinden „Mehrsprachigkeit fördern“ mit Schülern in der Schule. Leider ist das Strukturtyp Substantiv (Objekt) + Verb in den Artikeln nicht viel herausgefunden. Man sollte das Korpus noch erweitern, damit diese Untersuchung noch nachgeschärft werden kann

## **Inhaltsverzeichnis**

Bredthauer, Stefanie; Kaleta, Magdalena; Triulzi, Marco (2021): Mehrsprachige Unterrichtselemente. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache. Köln.

Dipper, Sefanie (2011): Digitale Korpora in der Lehre. Anwendungsbeispiele aus der Theoretischen Linguistik und der Computerlinguistik 26.

Europäische Union (2012): Spezial Eurobarometer 386. Die Europäischen Bürger und ihre Sprachen. Europäische Union. Europa.

Hirschmann, Hagen (2019): Korpuslinguistik. Eine Einführung. Stuttgart: J.B. Metzler (Springer eBook Collection).

Kilgarriff, Adam; Baisa, Vít; Bušta, Jan; Jakubíček, Miloš; Kovář, Vojtěch; Michelfeit, Jan et al. (2014): The Sketch Engine: ten years on. In *Lexicography ASIALEX 1* (1), pp. 7–36. DOI: 10.1007/s40607-014-0009-9.

Küpelikilinc, Nicola; Taşan, Meryem (2012): Mehrsprachigkeit. Aktionen und Projekte in der Schule. 1<sup>st</sup> ed. Frankfurt: Das Amt für multikulturelle Angelegenheiten (AmKA).

Lemnitzer, Lothar; Zinsmeister, Heike (2006): Korpuslinguistik. Eine Einführung. 1. Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag (narr STUDIENBÜCHER). Available online at <https://elibrary.narr.digital/book/99.125005/9783823372103>.

Meier, Stefanie; Rösch, Eva; Runte, Caroline (2014): Feste Wortverbindungen des Deutschen. Kollokationenwörterbuch für den Alltag. Tübingen: Francke.

Quasthoff, Uwe (2010): Wörterbuch der Kollokationen im Deutschen: DE GRUYTER.

Scherer, Carmen (2006): Korpuslinguistik. Heidelberg: Winter (Kurze Einführungen in die germanistische Linguistik - KEGLI, 2).

Schmidt, Karin (2010): Lernerkorpora. Ressourcen für die Deutsch-als-Fremdsprache-Forschung 1.

Stojić, Aneta (2019): Zur semantik von Kollokationen. In *linguistica* 59 (1), pp. 301–310. DOI: 10.4312/linguistica.59.1.301-310.